

ARBEITSEINSATZ 16. - 18. MAI 2025

Vom 16. - 18. Mai 2025 haben Willi, Werner, Reto und Alois die Auskernung der Gelmerhütte zum Abschluss gebracht. Der Architekt und Bauleiter hat uns wieder diverse Abbruchwünsche mitgeteilt, die wir in 90 Mannstunden zur vollen Zufriedenheit unseres Auftraggebers erledigt haben.



Am Freitag sind wir um 05:30 in Brugg gestartet und konnten nach einem Einkaufshalt in Innertkirchen bereits um 07:45 in Chüenzentennlen mit Lebensmitteln für drei Tage im Rucksack losmarschieren. Für die oberen Zweidrittel des Lungenstutzes haben wir die Steigeisen montiert, was den Aufstieg im gefrorenen Schnee wesentlich erleichterte. Dieser Abschnitt ist grösstenteils noch schneebedeckt und von Lawinen verschüttet. Kurz nach 10 Uhr erreichten wir die Hütte und konnten unsere Aufträge vom Bauleiter persönlich entgegennehmen.

Im Wesentlichen ging es darum, die Auskernungsarbeiten und den Abbau der elektrischen Installationen fortzusetzen. Zusätzlich mussten wir im ehemaligen Aufenthaltsraum die Böden öffnen, damit der Baumeister dort die Foundations für die neue Holzständerkonstruktion machen kann. Bei unseren Arbeiten fielen wieder viele Kubikmeter Holz, Elektrokabel, Isolationsmaterial, Brandschutzplatten und Bauschutt

an, was wir alles auf der Terrasse vor der Hütte zum Entsorgen bzw. zum Abtransport mit dem Helikopter fein säuberlich verpackten – unserem Verlademeister Werner sei Dank! Nicht behandeltes Holz haben wir separiert und für den Hüttenwart als Brennholz für den Tibaherd gesichert. Schöne Bretter von Gestellen, diverse Türen inkl. Rahmen und das Lavabo aus Peters Zimmer wurde für den Wiedergebrauch eingelagert. Eine besondere Herausforderung war die Trennung des Tibaherds vom Ofenrohr. Mit vereinten Kräften und technischen Kniffen haben wir es aber geschafft. Der Tibaherd wird vor Ort revidiert und in der umgebauten Hütte weitergenutzt.

Während unseres Aufenthalts durften wir die Infrastruktur der Bauleute nutzen. Dank dem geheizten Schlafcontainer war die Übernachtung wesentlich angenehmer als befürchtet. Der Küchencontainer diente uns als Küche und Aufenthaltsraum. Dank einer provisorisch verlegten Wasserleitung von einer Quelle oberhalb des Containers konnten wir in unmittelbarer Nähe Wasser holen, um in der spartanisch eingerichteten Küche zu wirken. Reto hat es auch fertiggebracht, den Kochherd aus der Hütte korrekt zu installieren, so dass die Bauleute jetzt einen Herd mit vier Kochplatten zur Verfügung haben. Den Abwasch kann man vorläufig noch im Sanitärraum der Hütte erledigen, was aber jeweils ein paar zusätzliche Lauf- und Höhenmeter bedingt.



Für die Verpflegung der Helfenden haben uns die SAC-Senioren vom Freitagskaffee-Höck im Süssbach einen schönen Geldbetrag zur Verfügung gestellt – herzlichen Dank! Sie sehen dies als Entschädigung für den aus Altersgründen nicht mehr möglichen Frondienst.

Bis am Sonntagmittag hatten wir die für uns vorgesehenen Rückbauarbeiten beendet und konnten uns ohne Steigeisen im aufgeweichten Schnee auf den Abstieg nach Chüenzentennlen und die Heimfahrt nach Brugg machen. Der nächste Arbeitseinsatz von Ende Juni gilt unter der Leitung von Willi der Revision des Kleinwasserkraftwerks und von Mitte bis Ende Juli haben wir drei Wochenenden zum Steinesuchen für die Fassade eingeplant. Bei dieser Gelegenheit danke ich allen herzlich, die bereits wertvolle Arbeitsstunden geleistet und sich für zukünftige Einsätze gemeldet haben. Leider musste ich für einzelne Einsätze sogar Arbeitsangebote ablehnen. Wegen der sehr engen Platzverhältnisse und den begrenzten Schlafmöglichkeiten können nicht mehr als 10 Personen auf einmal eingesetzt werden.

Text und Bilder: Alois Wyss

